



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 114.

Welzheim, Sonntag den 26. Juli 1896.

30. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für die Monate

August und September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

(-) **Welzheim, 25. Juli.** Bei dem letzten Gewerbevereinsabend wurde die Einführung von Lehrprüfungen, mit welcher uns viele kleinere Städte, wie auch Murrhardt und Gaildorf, vorangegangen sind, beschlossen. Nächstes Frühjahr soll damit ein Anfang gemacht werden. Der Besuch der Kunst- und elektrischen Ausstellung in Stuttgart wurde auf das letzte Drittel des Augusts verschoben, wo die Tage kürzer sind und man daher die elektrische Ausstellung mit mehr Vorteil besuchen kann als dies gegenwärtig der Fall wäre. Man bleibt bis zum Abgang des letzten Zugs in Stuttgart und fährt mit Leiterwagen von Schorndorf wieder hierher zurück. Auch Nichtmitglieder können sich dem Gewerbeverein anschließen, wodurch ihnen die Verbilligung der Fahrt und des Besuchs der Ausstellung zugut kommt.

(-) **Welzheim, 25. Juli.** Morgen machen Liederfranz und Kirchenchor einen Ausflug nach Kaisersbach.

— **Dem Jakobustag,** den wir heute feiern, wurde früher von manchen in abergläubischer Weise ein bestimmender Einfluß auf die künftige Witterung zugeschrieben. Eine Reihe von Wetterregeln bezieht sich darum auch auf diesen Tag. So sagt man z. B.: Wärme, helle Jacobi — kalte Weihnachten. Oder: Ist's zu Jacobi dürr, geht der Winter ins Geschirr. Wenn am St. Jakobustage weiße Wölkchen bei Sonnenschein am Himmel stehen, so sagt das Volk: Der Schnee blüht für den nächsten Winter. Weiter wird behauptet: Regen um Jacobi läßt die Eichel nicht gut geraten und: Regen am Jakobustage schadet der Brotsfrucht. Bezeichnend ist, daß das Volk an diesem Tage schon wieder an den Winter denkt. Es mag dies nun damit zusammenhängen, daß nun die Störche sich bald sammeln,

um südlichere Länder aufzuziehen und daß durch diesen Wegzug die Erinnerung an die kalte Jahreszeit wachgerufen wird; auch hat das Volk wohl daran gedacht, daß das Weihnachtsfest genau 5 Monate später gefeiert wird, auf denselben Montag fällt, wie der Jakobustag. In Bezug auf den Wegzug der Störche sagt das Volk: Ist Jacobi morgens rot, ziehen die Störche bald fort; und: „St. Gertrud (17. März) heißt uns willkommen“, mit St. Jakob (25. Juli) ziehen wir davon.“

Württemberg.

Stuttgart, 23. Juli. (Vom 5. deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart.) Mit begreiflicher Spannung sah man der großen Probe entgegen, welche die Festhalle für das fünfte deutsche Sängerbundesfest auf ihre Akustik abzuliegen hatte. Am vergangenen Sonntag nachmittag hat die Probe stattgefunden, mit einem Erfolg, der die kühnsten Erwartungen vollkommen befriedigte. Welch einen wunderbaren Genuß müssen da erst die Hauptaufführungen am 2. und 3. August gewähren, wenn statt der 2000 Sänger deren 10 000 Sänger vom weiten Amphitheater des Bodiums herab ihr Bestes geben. Die überaus günstige Lösung des Problems der Sängerhalle drückt dem 5. deutschen Sängerbundesfest von vornherein den Stempel glücklichen Gelingens auf, um so mehr, da auch durch die Munificenz Sr. Maj. des Königs von Württemberg ein Festplatz von einzigartiger Schönheit zur Verfügung gestellt ist.

— **Der diesjährige Kurs in der Obstbaumzucht zu Hohenheim** hat vergangenen Samstag seinen Abschluß gefunden. Derselbe wurde in 2 Abteilungen abgehalten; die erste dauerte vom 15. März bis 9. Mai, die zweite vom 5. bis 18. Juli. Die Teilnehmer, 25 an der Zahl, rekrutierten sich aus dem Schwarzwald, dem Oberland, der Alb, dem Rems- und Jagstthal, sowie einigen aus der Umgebung Hohenheims (Ehlingen und Böblingen). Wohnung fanden dieselben größtenteils im Institut selbst, andernteils im nahen Plieningen. Die Kosten beliefen sich abzüglich der allerdings kleinen Arbeitsvergütung auf ca. 150 M. Weniger Bemittelten ging die K. Zentralstelle dadurch an die Hand, daß sie ihnen Staatsbeiträge von 30, 40 und 50 M. bewilligte. Sodann wurden auch Beiträge geleistet von den betreffenden Gemeinden, Obstbau- und landwirtschaftlichen Vereinen und Amtskorporationen, so daß einzelne Teilnehmer kostenfrei ausgingen.

Stuttgart, 23. Juli. (Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten) hat heute dem „S. M.“ zufolge einstimmig be-

schlossen: 1) an die Kammer der Abg. den Antrag zu stellen, die erste Beratung des Kommunalsteuergesetzentwurfs im Plenum vorzunehmen; 2) eine allgemeine Vorberatung über die Grundsätze dieses Gesetzentwurfs in der Kommission nach der in erster Lesung erfolgten Durchberatung des Einkommenssteuergesetzentwurfs eintreten zu lassen. Der Beginn der Beratungen der Kommission ist auf Ende September in Aussicht genommen. Als Berichterstatter für das Gemeindesteuergesetz wurde der Abg. Sachs gewählt.

Reonberg, 23. Juli. Im nahen Eltingen stach, wie dem Schw. B. geschrieben wird, aus Anlaß eines geringfügigen Streites der 42jährige kinderlose Wittwer F. W. seinem Nachbar und Verwandten, dem 23 Jahre alten, ledigen Fröschele von dort, eine Milzgabel derart in den Kopf, daß der Unglückliche bald darauf an den erhaltenen Verletzungen starb. W. wurde hierauf in Untersuchungshaft eingezogen. Da brach bei ihm — er soll dem Trunke ergeben gewesen sein — Tobsucht (wahrscheinlich Delirium tremens) aus, infolgedessen er in die Irrenzelle des hiesigen Krankenhauses verbracht werden sollte. Aber heute früh fand man ihn tot in seiner Gefängniszelle, in der er alles demoliert hatte.

Kirchheim u. T., 24. Juli. Der seit 14 Monaten im Kontor des Leckboten hier als Bolontär angestellte 18jährige Ad. Krutsch von hier hat gestern ca. 250 Mark aus der Tageskasse entwendet und damit das Bettel gesucht. Krutsch ist rückfällig, da er vor 2 Jahren bei seinem früheren Prinzipal Metzgermeister größere Summen entwendet und sich damit geflüchtet hatte. Er war damals in Wien verhaftet und zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Neuland.

Reonberg, 24. Juli. Furchtbare Wolkenbrüche haben in dem Badeorte Jaspiana erheblichen Schaden angerichtet.

Ulm, 24. Juli. Anlässlich der Teilnahme der soz. Reichstagsabg. Diebnecht, Fischer und Singer an dem hiesigen Sozialistenkongress wurden heute in den Straßen überall Plakate angeschlagen, die die Bevölkerung, insbesondere die Studenten, zu Kundgebungen gegen die deutschen Abgeordneten auffordern. Abends fand im Stadthause offizieller Empfang statt, wozu sich die Teilnehmer des Kongresses in gemeinsamen Zuge begaben. An dem Zug nahmen die deutschen Delegierten nicht teil. Während des Zugs gab es einige Zusammenstöße mit der Menge, welche rief: Es lebe Frankreich, worauf andere antworteten: Es lebe die Soziale!

Ville, 24. Juli. Während des Empfanges auf der Matre wurden die Reden der Sozialisten von der umgebenden Menge mit Zwischenrufen begleitet. Die Rufe der Menge: Hoch Frankreich, nieder mit Deutschland! wurden von den Soz. mit Hochrufen und den Sozialismus und auf Deutschland erwidert. Etwa 15 Personen wurden verhaftet, einer der Manifestanten verwundet.

Der Korkeichenwald von le Boulou bei Perpignan ist vollständig niedergebrannt. Vier Holzfäller gingen in den Flammen zu Grunde. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen.

Wien, 24. Juli. Wiener Blätter melden aus Athen: Die Unruhen in der Umgebung von Kanea dauern fort; u. a. wurden zwei Mönche ermordet und der Vorsteher eines Klosters verwundet. Zahlreiche Aufständische sammeln sich bei Malevission in der Nähe von Kanea.

Karlstad (Schweden), 24. Juli. Der Dampfer Freia ist gestern nachmittag auf dem Fjälenssee gekentert und gesunken. Nur der Kapitän, ein Matrose und drei Passagiere wurden gerettet. Zehn Personen, darunter die Frau und zwei Kinder des Kapitäns, sind ertrunken.

London, 20. Juli. Eine wackerere That rettete dieser Tage in dem kleinen Seebadeorte Broadstairs unweit Ramsgate 3 Kindern das Leben. Ein Mann stürzte plötzlich unter die am Hafendamm umherstehenden Bootsleute und erklärte, es seien 3 Kinder unten am Fuße der Uferfelsen ganz von der steigenden Flut eingeschlossen. Da die See zu stürmisch und die Brandung gerade dort zu heftig war, konnte an Rettung durch ein Boot nicht gedacht werden. Mehrere Männer eilten daher mit einem langen Seil die oberen Uferfelsen entlang und einer — er hieß James Croom — erbot sich hinunterzugehen. Man ließ ihn hinab und er brachte glücklich zuerst einen Knaben zwischen 8 und 9 Jahren in Sicherheit und rettete dann auch einen zweiten. Er wollte zum dritten Mal hinuntergehen, hatte aber inzwischen an den Uferfelsen beim Hinaufziehen und Hinablassen seine Hände so übel zugerichtet, daß die Sache bedenklich erschien. So wurde denn sein Sohn hinabgelassen, der auch glücklich den dritten Kleinen rettete. Mittlerweile war ein dritter wackerer Mann namens Tom Horton aus einiger Entfernung aus einem Riß in den Uferfelsen unter großer Gefahr herbeigekommen. Er rettete nun auch noch einen kleinen Hund, den die Knaben mitgebracht hatten und wurde ebenfalls glücklich zu der Uferhöhe hinaufgeholt. Eine Masse Volkes hatte sich dort angeammelt, das in großer Erregung der Rettung zuschaute und die drei Männer mit stürmischem Beifall begrüßte.

Verschiedenes.

Schutz unter Bäumen bei Gewittern? Alljährlich und besonders heuer kommt es erschreckend häufig vor, daß Personen, welche bei einem Gewitter Schutz unter Bäumen suchten, unter diesen vom Blitz erschlagen wurden. Obwohl in den Schulen jedes Jahr auf die Gefahr einer solchen Unvorsichtigkeit aufmerksam gemacht wird, so suchen doch immer wieder manche Leute unter dem nächsten besten Baume Schutz gegen Durchnässung; vernünftiger wäre es, lieber bis auf die Haut naß zu werden, als das Leben aufs Spiel zu setzen. Wenn ein Gewitter aber mit heftigem Hagel verbunden ist, so muß man oft notgedrungen unter Bäumen Schutz suchen. Glücklicherweise sind nicht alle Bäume in gleichem Grade den Blitzschlag ausgesetzt. Seit alter Zeit weiß man, daß einzelne Arten von Bäumen vom Blitze fast ganz verschont werden, während andere sehr häufig von demselben getroffen werden. Zu diesen zählte man hauptsächlich diejenigen Bäume, welche tief wurzeln und

daher mit dem Grundwasser in Verbindung stehen. Doch zeigt die Erfahrung, daß diese Annahme nicht zutrifft. Die Ursache für das verschiedene Verhalten der Bäume gegenüber dem Blitze liegt nicht in den Untergrundverhältnissen, sondern vielmehr in ihrer Leitungsfähigkeit für die Elektrizität. Durch zahlreiche Experimente mit dem elektrischen Funken ermittelte ein rumänischer Gelehrter, Dr. Jonescu, daß zum Durchschlagen verschiedener Holzarten von gleicher Länge verschiedene große elektrische Spannungen nötig sind. Er entdeckte dabei, daß Eichenholz vom elektrischen Funken 6mal leichter durchschlagen wird als Buchenholz. Diese eigentümliche Erscheinung kann nur aus dem verschiedenen Delgehalt der beiden Holzarten erklärt werden. Während das Holz der Buche ein fettes Del enthält, entbehrt das Eichenholz desselben fast ganz. Die geringe Leitungsfähigkeit des ersteren ist daher auf den Gehalt an fetten Oelen zurückzuführen, welches bekanntlich ein schlechter Elektrizitätsleiter ist, und umgekehrt rührt die gute Leitungsfähigkeit des Eichenholzes von dem Mangel an pflanzlichem Oele her. Es steht also fest, daß Bäume, welche einen reichen Delgehalt aufweisen, am meisten vor dem Blitzschlag geschützt sind. Unter unsern einheimischen Bäumen stehen hier vorne an die Buche und der Walnußbaum; in zweiter Linie käme die Fichte oder Kottanne und zuletzt die Kiefer oder Föhre. Auch statistische Belege beweisen die Richtigkeit der Jonescuschen Annahme. In Lippe-Deimold wurde in einem Zeitraum von 6 Jahren festgestellt, daß hinsichtlich des Blitzschlags in Bäume auf 1 Buche 4 Fichten, 22 Kiefern und 50 Eichen kommen. Im Jahr 1883 schlug dort der Blitz nur in Eichen, 1890 wurde nicht eine einzige Buche getroffen, obwohl $\frac{7}{10}$ aller Waldbestände aus Buchen gebildet werden. In den Jahren 1880 und 1884 wurden dagegen zusammen 85 Eichen und 34 Kiefern vom Blitz getroffen, wieweil die Eichenbestände bloß 11%, die Kiefernplantagen nur 6% der Lippe-Deimold'schen Waldungen betragen. Die Antwort auf die Frage: „Darf man sich bei Gewittern unter Bäume flüchten?“ lautet daher: „Unter allen Umständen unter keine Eiche oder Kiefer, in höchster Not aber nur unter Buchen oder Walnußbäume, wenn schon auch diese Bäume namentlich bei heftigen Gewittern gegen Blitzschlag nicht gefeit sind.“

— Rindermund. Das neugeborene Brüderchen hat zu wiederholten Malen bewiesen, daß es im Besitz ganz außerordentlicher Stimmittel sei — zu nicht geringem Leidwesen des kleinen Gustav. Dieser stellte eines Tages an die Mama die Frage: „Nicht wahr, das Brüderchen ist vom Himmel gefallen?“ „Ja mein Söhnchen“, war die Antwort. Nach einer Weile begann Gustav wieder: „Mama, ich kann es den Engeln eigentlich nicht übel nehmen, daß sie ihn heruntergeschmissen haben!“

— Dieser Tage entwickelte sich in einer Landschule zwischen dem Lehrer und einem „Rekruten“ (sechsjährigen Schüler) folgendes Zwiegespräch. Lehrer: „Jakoble, warum hast du nicht mitgerechnet?“ Die Antwort war: „I möcht halt au a mole dobleibe!“ Sein Herzenswunsch wurde erfüllt.

— Pfarrer: „Fritschen, bete einmal!“

Fritschen: „Lieber Gott, mach m i r fromm!“

— Pfarrer verbeßernd: „Mach m i ch fromm!“

— Fritschen: „Ach, Herr Pfarrer, Sie sind ja schon fromm genug!“

Die Frankenburg.

Roman von Marie Komany.

67)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke flammte das Licht

noch ein letztes Mal auf, und als ob es Schickung wäre, fiel der Blick des Alten auf das glänzende Schild des Sarkophages und er las mit zögernden Worten: Udo von Sternenberg.

Udo von Sternenberg! wiederholte Elsa mechanisch. Hast Du ihn gekannt?

Nein.

Ich auch nicht, versicherte sie feujzend.

Was also führt Dich hierher? Welch' sonderbarer Einfall läßt Dich die Stätte der Toten besuchen?

Elsa blickte scheu vor sich nieder.

Du willst mir nicht antworten? Willst mir nicht sagen, was Dich in diese Gruft trieb, so fern Deiner Heimat?

Das Verlangen nach Ruhe, flüsterte das Mädchen kleinlaut und tiefbeschämt.

Baldrian schwieg.

Ein Blick des unendlichsten Mitleids traf das vor ihm liegende Mädchen.

Du verschweigst mir die Wahrheit, sagte er nach einer Pause.

Ich darf nicht reden, Onkel Baldrian.

Du darfst nicht?

Ein Gelübde, brachte sie hervor.

Das kann nicht sein, fuhr der Alte auf.

Schelte mich nicht, flehte Elsa.

Ein Geheimnis sag' ich Dir, dazu Niemand auf Erden den Schlüssel besitzt — als eine hohe Dame und — ich.

Sie reichte ihm die Hand. Versprich mir noch etwas, Onkel Baldrian, wie?

Der Alte zog mißvergnügt die Achsel. Wenn es mir möglich ist.

Erzähle nicht, wo wir gewesen sind.

Ich werde es verschweigen.

Das gelobst Du mir.

Ich verspreche Dir, betonte der Alte, daß in unserem Hause niemand erfahren soll, welche Reise wir miteinander gemacht haben.

O, Onkel Baldrian, Du weißt, wie sehr mein Herz zerrissen ist.

Der Alte seufzte.

Gewiß, sagte er bitter, und das durch ihn, den Gott dafür strafe.

Wst, hauchte Elsa; hast Du vergessen, wie gut und edel mein Victor ist?

Der Alte schwieg.

Er wollte der Gelegenheit wehren, dem armen Kinde aufs Neue in die Seele zu greifen. Fast hätte er gesagt: Graf Victor ist Dein Victor nicht mehr! — doch hielt er die Worte zurück. Es wird Zeit sein, daß wir von hier aufbrechen, meinte er, plötzlich in einen geschäftsmäßig eilenden Ton verfallend, gleich wird es hier vollständig dunkel sein. Komm, stütze Dich auf mich, ich führe Dich zur Heimat — das ist das Beste für Dich.

Elsa erhob sich, sie folgte dem guten Alten; im Scheiden aber warf sie noch einen letzten Blick nach dem Sarge ihres Vaters zurück.

Da ruhen sie selig, alle die Ahnen, flüsterte sie, als Baldrian sie an den Fuß der Treppe geführt; o, möchten Sie mir ihren Segen mit hinausfenden in die bunte, die böse, die graufige Welt.

Den alten überließ ein Schauer, er zog das arme Wesen fester an seine Brust.

Rede nicht von solchen Sachen, sprach er düster, Du hingst am Arme eines Freundes und kehrtst in die Familie der Deinigen zurück.

Elsa schieg. Sie gedachte des Engels und der Palme des Friedens. Durfte wohl in ihrem Herzen ein schwacher Hoffnungsstrahl sein.

Bald schritten sie mit einander über die Treppe und traten durch die Kapelle in den Wald hinaus.

Baldrian nahm das schwache Kind — das er in der Ueberspanntheit seines Gemütes für geisteskrank hielt, fest in seinen Armen und geleitete es sicher in den trauten Kreis der Seinen, in ihr kleines Heim zurück.

Victor von Hohenheim saß in seinem Schlafgemach. Schon seit Wochen hatten seine Diener Befehl erhalten, niemand aus dem Kreise seiner Freunde und Bekannten in seine Nähe zu lassen; er wollte nichts sehen von der Welt und dem Leben, seitdem sein Herz so tödtlich verwundet war. Zwar besänftigte ihn auch die Stille der Einsamkeit wenig, aber es gewährte Ruhe, sich der Pein seines Kummers zu weihen, und in diesem Schmerze lag jetzt für ihn die Wollust der inneren Glückseligkeit.

Es war zu spät am Abend, als Victor einsam, um verlorene Liebe trauernd, in einer Ecke des Divans saß, unangetastet stand das Nachtmahl, unberührt lagen die Einladungen, mit welchen ihn seine Freunde bestürmten, nichts erweckte ihm Gefallen, nichts fesselte seinen Sinn. Graf Victor litt in entsetzlicher Weise an der peinlichsten aller Krankheiten, dem Herzensgram.

Da trat ein Diener herein.

Der gnädige Herr Graf wollen gütigst die Störung vergeben, flüsterte er nach kurzem Räuspfern in Verlegenheit, es ist ein Herr draußen, der sich trotz aller Mühe, die ich mir gegeben, nicht abweisen läßt.

Victor machte jetzt mechanisch eine Bewegung auf die Seite.

Du weißt, daß ich für niemanden, wer es auch sein mag, zu sprechen bin.

Ganz recht, meinte der Mann; jener Herr aber will durchaus nichts von Rücksichten wissen.

Er besteht darauf, persönlich bis zu dem Herrn Grafen zu dringen, wenn ich ihm keinen Einlaß gewähren will.

Victor lächelte vor sich hin. Die Herren der Gesellschaft treiben es mit ihrer Zudringlichkeit zu weit, aber ich werde dennoch . . .

Um Vergebung, Herr Graf, meinte der Diener, ein Herr aus der Gesellschaft scheint dieser nicht zu sein.

Nicht, sagt Du? und wessen Standes ist er.

In Unterthänigkeit: der Stand dieses Mannes ist nach meiner Ansicht gering. Doch scheint er mit dem Herrn Grafen, nachdem was er gesagt, bekannt zu sein.

Der Graf wandte das Haupt. In diesem Augenblick erschien ein ihm wohlbekanntes Gesicht in der Thür.

Wie, alter Baldrian, Ihr?

Halten zu Gnaden, Herr Graf, daß ich noch zu so später Stunde in Ihrem Hause erscheine, versetzte der Alte mit einem unterthänigen Bückling; aber die Sache, welche mich hieher führt, ist von dringender Wichtigkeit. Wenn der Herr Graf mir erlauben . . .

Baldrian warf verstohlen einen Blick auf den Diener, der neugierig horchend in der Thür stand.

Laß uns allein, Jean, befahl Victor Jenem; und Ihr, guter Freund, setzt Euch nieder zu mir. Ihr bringt mir Neuigkeiten, ohne Zweifel von Eurer Familie!

Nicht von meiner Familie direkt, erwiderte der Alte, den Grafen mit den Augen fixierend; ich bringe eine traurige Botschaft von ihr.

Victor schwieg. Sein umflorter Blick suchte den Boden, indes ein schwerer Seufzer die Brust hob.

Dieses Stillschweigen, welchem er eine andere Deutung unterlegte, verdroß in tiefster Seele den alten Mann.

Ich weiß und wir wissen es alle, daß Euer Gnaden schon seit Wochen an dem Schicksal des Kindes keinen Anteil mehr nehmen, fuhr er in seiner Beredsamkeit fort; auch sieht es Ihnen frei, nach Belieben zu handeln. Doch aber haben der Graf Schuld an dem Unglück, welches das arme Wesen in so schrecklicher Weise betroffen — ein Unglück, welches uns allen das Herz aus der Seele reißt. Müht die Kunde sie nicht, hoher Herr, wenn ich Ihnen sage, daß das Kind seit gestern von Sinnen ist.

Wie von Furien getrieben, sprang Graf Victor empor, mit flammenden Augen sah er in das Antlitz des Mannes, der hochrot vor Erregung vor ihm saß.

Was ist sie? rief er in zitterndem Tone; was ist mit Ihr geschehen? was sagt Ihr da?

Ich sagte, entgegnete Baldrian in traurigem Ernste, daß Elsa seit diesem Tage von Sinnen ist. Und daß sie es ist, Herr Graf Victor, ist Ihre Schuld.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Sonntag den 26. Juli.

Ziemlich heiter, kein Niederschlag, gewitterchwül.

Bekanntmachungen.

Alldorf.

Schafweideverpachtung.



Die hiesige Sommerweide von der Ernte bis Martini d. J. wird am **Dienstag den 28. d. Mts.** nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus verpachtet, wozu

Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Juli 1896.

Ortsgemeinderat.

Welzheim.

Zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit

empfehle ich

Kupferzuckerfalkpulver

nebst Gebrauchsanweisung zu billigsten Preisen.

Albert Zweigle.

Welzheim.

Spiegel

in allen Größen mit glatten und abgetropften Rahmen,

Spiegelgläser in allen Preislagen,

Walddruckbilder mit und ohne Rahmen,

Gold- und Politurleisten, Ovalrahmen, Gallerien,

sowie das Einrahmen von Bildern und Straußkästen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Greiner,

Buchbinderei und Einrahmegegesch.

Kupfervitriol la.

in großen Crystallen zum Bespritzen der Weinberge empfiehlt billigst

C. Siller, Rudersberg.

Neue Patentsaftpresen,

Rektigschneider, Bohnenhöbel, Bohnenschnitzler, Krauthöbel, Gurkenbretter, Waschwangen, Windmaschinen, Hackmaschinen & Gartenmöbel

empfehl

Albert Weller in Welzheim.



Sempert & Krieghoff,

30 e Suhl 30 e

Waffenfabrik mit Dampftrieb.

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adressieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommissars

Majors von Wissmann.

Vorteilhaftester Bezug von besten Jagd-Gewehren, Büchsen aller Systeme, zuverlässigen Stoßflinten und Lebhengs, Revolvern, Pistolen, Ladegerät und Wildlöden.

Neuheit: — Pulvermikromass. —

Spezialität:

Dreiläufer mit und ohne Hähne.

Hiedurch zur gefl. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchsfinte mit Einlegläusen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen. Welzheim. Chr. Bauer, Bijouteriegeschäft.

Welzheim.

Zu Hochzeits-Geschenken

sowie zu anderen Geschenken passend empfehle meine schöne reichhaltige Auswahl von Neuheiten in Bierkrügen mit Deckel und Deckelgläser zu sehr billigen Preisen.

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.

Künstliche Zähne. Plombieren der Zähne. Rationelle Behandlung kranker Zähne.

Zahn-Atelier von Alex. Gutowski, Gmünd, kalter Markt Nr. 10 1. Stock.

Schmerzlose Zahnextraktionen. — Sprechstunden von 8—5 Uhr. Richten schiefstehender Zähne.

W e l z h e i m.

Güter-Verkauf.

Am Montag den 27. ds. Mts. abends 7 Uhr verkauft der Unterzeichnete seine sämtlichen Güter auf 4 Jahreszähler. Liebhaber ladet ein

Joos & „Hasen“.

Einen gebrauchten, guterhaltenen

Wagen

mit eisernen Axen setzt dem Verkauf aus

Schmied Lindauer.

Einen neuen Pflug zu einem Karren verkauft

Der Obige.

Lotteriegeld!

Stuttgarterlose à 3 M. u. 1 M. bar 100,000 30,000 10,000 7500
Nürnberger à 1 M. 50,000,
Kriegerlose à 1 M. 10,000,
Volkstafellose à 1 M. 15,000 bar.
Alle 5 Lose mit Liste frko. 7,60 M.
versendet **M. Lang**, Hauptagent, Stuttgart.

Sofort gesucht!!!

unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Inspektoren, sowie Hauptagenten. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Vericherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundierte Anstalt. 1895 ca. **Mk. 650,000** Schäden bezahlt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr säurefest) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Carl Schrader's

Most-Substanzen

sind anerkannt das Beste zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Most's.

1 Portion zu 150 Ltr. Most reichend franco zu 3 Mark.

Wiederverkäufer werden überall bei hohem Rabatt gesucht.

Carl Schrader, Stuttgart.
In Welzheim bei Apoth. Bilfinger.

Heidelbeer

zum Brennen kauft das Liter à 7 Pfennig

S. Hohly.

Krieger-Verein Welzheim.



Nächsten Sonntag den 26. ds. Mts. abends 5 Uhr

Monats-Versammlung

im „Roten Ochsen“ (Bierhaus).

Tagesordnung: Ausflug nach Alsdorf.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Der Ausschuss.

Jst's schön

oder ob's regnet

geht's in Burgkeller.

Welzheim.

Prima Backsteinkäse

per Pfund 30 und 35 Pfg., sowie

Schweizer-

Rahm-

Kräuter- und

Holländer Kugel-

Käse

empfiehlt

Adolf Berckhemer.

Welzheim.

== Neu eingetroffen! ==

Damenkragen

aus schwarz Kammgarnstoff mit Spitzen, Perlborten und Bandgarnierung von 8 Mark an bis zu den feinsten bei

Heinr. Aug. Bilfinger.



Zum Ansehen empfehle ich

feinst gereinigten
Weingeist,
Fruchtbranntwein,
Drester: "
Zwetschgen: "
Kirschengest,
Heidelbeergeist,
Einmachgläser
Liqueurkolben

billigst.

Albert Zweigle.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Dalma

tötet in drei Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe

in Zimmer,


Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma

gibt es nur in

mit  mit

versieg. Flaschen

zu 30 u. 50 Pfg.

Patentbeutel

unbedingt notwendig, hält

jahrelang, 15 Pfg.

Zu haben in Welzheim:

Apothek. Schorndorf:

Gauß'sche Apoth.

Welzheim.

Schöne große Zwetschgen

empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei Hh. Hohly, Cond. und Spez.

Die Original-Flaschen von 65 L werden zu 45 L und diejenigen à M. 1.10 zu 70 L mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

W e l z h e i m.

Ein freundliches

Vogis

hat bis Martini zu vermieten.

Detle, Strafenwart,
Untermühlstraße.

W e l z h e i m.

Mostzibeben

jeder Gattung

bin ich, durch rechtzeitigen Einkauf noch gedeckt, in der Lage zu den billigsten Preisen abzugeben. Die allerbesten habe ich zwar nicht, da ich ebenso wenig wie andere Kaufleute eine Rosinen-Plantage in Griechenland besitze, folglich auch solche nicht selbst produzieren kann, doch kaufe ich immer bloß prima Ware ein, wovon sich Jedermann, welcher sich die Ware ansieht, überzeugen kann. Genaue Gebrauchsanweisung wird erteilt.

S. Hohly.



Die Größte württb. Musik-Instr.-Fabrik von **Robert Barth,** Kgl. Hoflieferant in Stuttgart, Alter Postplatz 3

versendet direkt zu Fabrikpreisen sein anerkannt vorzüg! Fabrikat von **Metall-Blas-Instrumenten,** Zithern, Violinen, Accordzithern, Flöten, Zieh-Harmonikas, mechan. Spielwerke, Ocarinas etc. Umtausch gestattet. Reparaturen gründlich und billig. • Preislisten gratis. •

Welzheim.

Photographien

von Welzheim, vom Ebnisee, der Kesselgrotte und des Wasserfalls, Fein bemalte

Postkarten

mit Gruf v. Welzheimer Wald pr. Stück 10 Pfg.

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Liederkranz Welzheim.

Samstag abend

8 Uhr

Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.



Geldrollen-Umschläge

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.